



April 2025

WIR EROBERN DIE B14 ZURÜCK

Mehr Grün-, Freizeit- und Begegnungsflächen anstatt Stadtautobahn – dafür setzen wir GRÜNE uns seit vielen Jahren ein. Im April 2024 wurde endlich der Rahmenplan „Neuer Stadtraum B14“ beschlossen und die Planung beauftragt. Es geht voran.

S. 12



WER MACHT STUTTGARTS POLITIK?

Wir geben Einblicke in unsere Arbeit und Motivation. Unser gemeinsames Ziel: Stuttgart grüner, klimafitter und lebenswerter machen.

Ab S. 4

HOCHWASSER UND STARKREGEN

Extremwetter im Griff: Wie sich die Stadt wappnet und welche praktischen Tipps Ihnen im Ernstfall helfen.

S. 20

FÜR DIE KLEINEN GANZ GROSS

Mehr Spiel, mehr Spaß, mehr Möglichkeiten – wir stärken Familien mit tollen Angeboten.

S. 22

LIEBE LESER*INNEN,

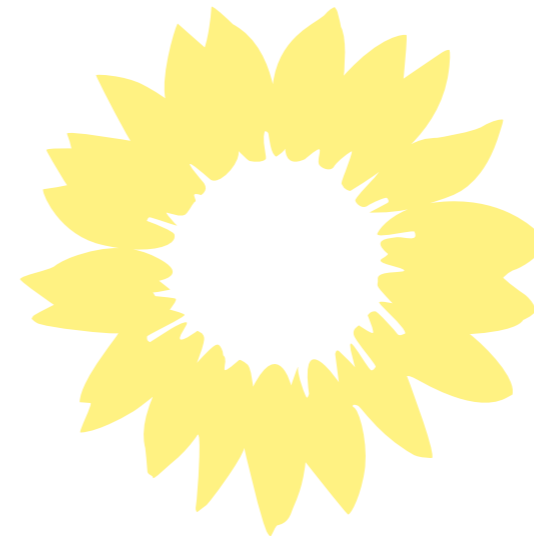
mit frischem Elan und einer klaren Vision sind wir im September 2024 als neue Fraktion der GRÜNEN im Gemeinderat gestartet. Die kommenden Jahre werden entscheidend für die Entwicklung unserer Stadt sein. Wir sind bereit, die Herausforderungen anzugehen, die vor uns liegen. Stuttgart braucht jetzt mutige Entscheidungen und innovative Ansätze, um eine lebenswerte Zukunft für alle zu gestalten.

Wir setzen uns für eine nachhaltige Stadtentwicklung ein, die ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte miteinander verbindet. Der Klimaschutz steht dabei an oberster Stelle. Wir wollen den Ausbau erneuerbarer Energien vorantreiben, den öffentlichen Nahverkehr stärken und den Radverkehr fördern. Eine grüne Stadt ist nicht nur ein Ziel, sondern eine Notwendigkeit, um die Lebensqualität für alle Bürger*innen weiter zu verbessern.

Darüber hinaus ist uns die soziale Gerechtigkeit ein wichtiges Anliegen. Stuttgart ist eine weltoffene Stadt, und das soll auch so bleiben. Wir möchten bezahlbaren Wohnraum schaffen und die Entwicklung und Infrastruktur in allen Stadtteilen fördern. Bildung und Teilhabe sind Schlüsselthemen, die wir aktiv angehen wollen, um Chancengleichheit für alle zu gewährleisten.

Stuttgart kann für uns alle noch lebenswerter werden. Lassen Sie uns dafür miteinander anpacken und die Zukunft gestalten – mit Schwung und Entschlossenheit!

Herzliche Grüße
Ihre GRÜNE Fraktion im Gemeinderat Stuttgart



Website: www.lust-auf-stadt.de

Instagram: [@gruene_rathaus_stuttgart](https://www.instagram.com/gruene_rathaus_stuttgart)

Facebook: [@gruene.rathaus.stuttgart](https://www.facebook.com/gruene.rathaus.stuttgart)

10
Mein Lieblingsort in Stuttgart ist der **Obere Kurpark** in Bad Cannstatt. Dort ist es schön grün und es gibt alten Baumbestand und Wiesen – ein idealer Ort zum Erholen und Durchatmen!

11
Über eine **Bürgerinitiative** zum Erhalt von landwirtschaftlichen Flächen bin ich zu den GRÜNEN gekommen.

12
Wo man mich abends trifft? Beim **Mario-Kart-Spielen** mit meinem Freund, in irgendeiner **Sitzung** oder in einem **Technoclub**.

13
Ned geschumpfa isch **gnug globt** – ist für mich typisch Stuttgart.

14
Der **Kessel** und der **VfB** sind für mich typisch Stuttgart.

06
Ich wollte Stuttgart 21 verhindern und für eine **gute Eisenbahn** in Stuttgart und die **alten Bäume im Oberen Schlossgarten** kämpfen – so bin ich zu den GRÜNEN gekommen.

WER HAT'S GESAGT?

07
Ausstellungen, Musik auf der Treppe, Social Dance im Foyer, Get-together mit Gleichgesinnten – das **Stadtpalais** ist mein Lieblingsort in Stuttgart.

08
Nach über 20 Jahren ohne ein Kommunales Kino in Stuttgart freue ich mich auf das neue **Haus für Film und Medien** im Herzen der Stadt.

09
Abends trifft man mich im Goldmarks-Biergarten **auf der Tanzfläche**.

01
Klimaanpassung und **Energiewende** – das sind die Themen, die mich gerade bewegen.

02
Wie ich zu den GRÜNEN gekommen bin? Als Gründer einer **Greenpeace-Jugendgruppe** in der 5. Klasse.

03
Typisch Stuttgart ist für mich: einen **Döner bei Alaturka** essen.

04
Ich verbinde mit den Stuttgarter Weinbergen **wundervolle Wanderungen und Winteraction** mit meinem Vater, **laue Sommerabende** mit Freunden und natürlich **Wein vom Nachbarn** nebenan.

05
Abends trifft man mich meistens zu Hause bei meinem kleinen Sohn, aber auch mal in einer der vielen **Bars im Stuttgarter Westen**, in der **Oper** oder bei kleinen **Konzerten**.

Das Kulturareal unterm Turm ist ein gutes Beispiel für die vielfältige Theaterszene in Stuttgart, am Rande der Kulturmeile. Zudem ist sie Veranstaltungsort für den Stuttgarter Filmwinter. Foto: Patrick Vexler



PETRA RÜHLE

Ich engagiere mich für ein lebenswertes Stuttgart für alle – sozial, nachhaltig und voller kultureller Vielfalt.

— Auch in den kommenden Jahren setze ich mich für inklusive, geschlechter- und generationengerechte Quartiersentwicklung ein.

Ich engagiere mich dafür, dass Stuttgart ein Ort wird und bleibt, an dem alle Bürger*innen die Möglichkeit haben, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben.

Soziale Stadtentwicklung muss Bestandteil aller Planungen der Stadtverwaltung sein. Eines meiner zentralen Anliegen ist die Förderung inklusiver, geschlechter- und generationengerechter Quartiere. Dazu gehört auch die entsprechende soziale Infrastruktur. Wir setzen uns dafür ein, dass alle Stuttgarter*innen niederschwellig und wohn-

ortnah Zugang zu den notwendigen Hilfen und Unterstützungen erhalten, die sie benötigen. Insbesondere in sozial benachteiligten Quartieren ist es wichtig, Projekte zu unterstützen und gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen Akteur*innen vor Ort zu arbeiten. Daher werde ich die Entwicklung einer strategischen Rahmenkonzeption zur sozialen Quartiersentwicklung vorantreiben.

Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum ist eine der größten Herausforderungen für unsere Stadt. Unser Schwerpunkt liegt daher auf dem sozialen Wohnungsbau. Wir haben die Quoten für den geförderten Wohnungsbau deutlich erhöht. Und wir werden uns dafür einsetzen, dass der Grundsatzbeschluss „Bauen und Wohnen“ konsequent umgesetzt wird und die Stadt eine strategische Bodenvorratspolitik betreibt.

Hierbei setzen wir auf den Grundsatz „Innen- vor Außenentwicklung“ beim Thema Wohnungsbau und auf eine kluge Flächennutzung, die sowohl den Bedürfnissen der Anwohner*innen als auch den Anforderungen an den Wohnungsbau gerecht wird. Wir wollen sicherstellen, dass neue Wohnprojekte nicht nur bezahlbar sind, sondern auch eine hohe Lebensqualität bieten. Dazu gehört die Schaffung von Grünflächen, Spielplätzen und sozialen Treffpunkten, die das Miteinander im Quartier fördern. Dies bedeutet aber auch, dass wir nicht nur neue Wohnprojekte initiieren, sondern auch bestehende Strukturen überdenken und anpassen müssen – auch um den Herausforderungen des Klimawandels begegnen zu können. Damit unsere Stadt auch in Zukunft für alle lebenswert bleibt.

PETRA RÜHLE

48 Jahre | Referentin für Klimakommunikation, Historikerin und Germanistin M. A. | zu Hause in Ost

Themen:

Soziales Stuttgart, zukunftsfähiges Stuttgart, bezahlbarer Wohnraum, Quartiersentwicklung & Kultur

Betreuungsstadtbezirke:
Ost

So erreicht ihr mich:

E-Mail: petra.ruehle@stuttgart.de

UNSERE ERFAHRENE STRATEGIN MIT LIEBE ZUM DETAIL UND EINEM GROSSEN HERZ FÜR KATZEN.

BJÖRN PETERHOFF

Gerade in Zeiten knapper Kassen müssen wir klare Prioritäten setzen und die Zukunft im Blick behalten.

— Guter Nahverkehr, mehr Rad- und Fußwege, eine klimaangepasste Stadt und die Energiewende, das sind meine Zukunftsthemen.

Seit 2014 darf ich mich nun schon in der dritten Legislatur für unsere schöne Stadt einsetzen. Meine Themen sind komplexer geworden, seit ich 2023 Fraktionsvorsitzender geworden bin. Der Haushalt und die Frage, worin Stuttgart in der Zukunft investieren wird, spielen dabei eine entscheidende Rolle. Gerade in Zeiten knapper Kassen, in denen wir klare Prioritäten setzen müssen, ist es umso entscheidender, dass wir die Zukunft im Blick behalten. GRÜNE Themen werden mehr in den Fokus rücken müssen. Denn wir sollten in unsere Zukunftsthemen investieren: in guten Nahverkehr, den Ausbau von Rad und Fußwegen, die klimaangepasste Stadt von morgen und die Energiewende. All das wird sich auszahlen.

Ich werde mich in den kommenden Jahren für diese großen Themen einsetzen und so dabei helfen, Stuttgart für die Zukunft gut aufzustellen. Wie wir die Verkehrswende voranbringen und wie wir mit kleinem Budget viel erreichen können, zeigt das Beispiel der Carsharing-Förderung, die wir GRÜNE maßgeblich mitgeprägt haben. Autos benöti-

gen in einer dicht bebauten Stadt wie Stuttgart viel Raum, und der ist ein knappes Gut. Wir brauchen mehr Platz für Bäume, Fahrradwege, Fußwege, den Nahverkehr oder einfach für mehr Aufenthaltsflächen. Umso wichtiger ist es daher, dass Fahrzeuge, die viel Platz benötigen, effizient genutzt werden. Dies ermöglicht Carsharing, denn ein Sharing-Stellplatz ersetzt mehrere herkömmliche Stellplätze. Die Fahrzeuge werden häufiger genutzt. Sie ersetzen vielen Stuttgarter*innen das eigene Auto.

Grund genug also, das Carsharing noch attraktiver zu gestalten. Daher haben wir GRÜNE schon früh den Fokus auf die Carsharing-Förderung gesetzt. Ein wesentlicher Erfolg war die Schaffung fester Carsharing-Stellplätze im öffentlichen Raum, die wir durch Haushaltsmittel ermöglichen haben. Diese Maßnahme hat die Zahl der Carsharing-Fahrzeuge deutlich erhöht. Zudem dürfen Carsharing-Fahrzeuge in Stuttgart kostenlos parken, was ebenfalls zur Zunahme der Fahrzeuge beiträgt. Die Förderung von E-Mobilität im Carsharing ist ein weiteres Ziel: Seit 2024 wurden erste öffentliche Carsharing-Stationen mit E-Ladesäulen ausgestattet und ein neues Förderprogramm unterstützt Anbieter*innen beim Aufbau weiterer Ladesäulen.



BJÖRN PETERHOFF

38 Jahre | Wirtschaftsingenieur | zu Hause in Bad Cannstatt

Themen:

Verkehr, Energie, Klimaschutz, Stadtentwicklung

Betreuungsstadtbezirke:

Bad Cannstatt & Birkach

So erreicht ihr mich:

E-Mail: bjoern.peterhoff@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@bjoern_peterhoff](https://www.instagram.com/bjoern_peterhoff)

Am neu gestalteten Bahnhof in Bad Cannstatt zeigt sich, wie städtebauliche Aufwertung geht. Vom Hinterausgang hat sich der Bahnhof zum verkehrsberuhigten Begegnungsort entwickelt. Foto: Patrick Vexler

UNSER FLEISSIGER SCHAFFER, DER SICH AUCH IN KOMPLEXE SACHVERHALTE GERNE REINFUCHST.

AFINA ALBRECHT

Der Stand der Digitalisierung wird maßgeblich die Attraktivität Stuttgarts im Wettbewerb um Fachkräfte beeinflussen.

— Ich will echte digitale Transformation in der Stadtverwaltung vorantreiben.

Vor 14 Jahren kam ich aus der Ukraine nach Deutschland und bin jetzt eine glückliche Kaltentalerin. Ich bin kulturinteressiert und schätze Vielfalt, weshalb Stuttgart als Kulturmetropole mit ihrer vielfältigen und erfolgreichen Migrationsgesellschaft der beste Ort für mich ist.

Über zehn Jahre sammelte ich Berufserfahrung im IT-Sektor und begleitete die Digitalisierung von Prozessen sowie die damit verbundenen Veränderungen innerhalb von Unternehmen. Nun will ich meine Erfahrungen auch in den Gemeinderat einbringen, um unsere Stadtverwaltung dabei zu unterstützen, die Vision einer digitalen Zukunft umzusetzen. Ich möchte mich dafür einsetzen, dass die meisten Anliegen von Bürger*innen mittelfristig online erledigt werden können. Das Ziel sollte sein, dass sich künftig keine Warteschlangen vor Bürgerbüros oder der Ausländerbehörde mehr bilden. Die Menschen sollten ihre behördlichen Angelegenheiten künftig bequem von zu Hause aus und binnen kurzer Zeit erledigen können – ohne zusätzlichen Aufwand für Verwaltungsangestellte.

Für diese Transformation müssen wir dringend in Personalaufbau, IT-Infrastruktur und IT-Sicherheit investieren. Darüber hinaus sollten wir über eine Dienstleistungsplat-

form nachdenken, über die möglichst alle Services online verfügbar sind. Videocalls und -chats sollten den Kontakt in Präsenz ergänzen. Auch Online-Terminvergaben, 24/7 zugängliche Abholstationen und sichere Dokumentenzustellung gehören essenziell dazu.

Wie jeder Wandel erfordert auch die Digitalisierung zunächst Mehraufwand, da viele Veränderungen in den Abläufen notwendig sind. Analoge und digitale Prozesse müssen erstmal parallel betrieben werden. Deswegen brauchen städtische Angestellte Zugang zu umfassenden Fortbildungen, um diese Transformation tatkräftig zu begleiten. Die Anstrengung wird sich lohnen. Denn der Stand der Digitalisierung wird maßgeblich die Attraktivität Stuttgarts im Wettbewerb um Fachkräfte beeinflussen.

Mit seiner beeindruckenden Aussicht auf die City ist der Santiago-de-Chile-Platz einer meiner Lieblingsplätze in Stuttgart. Foto: Patrick Vexler



AFINA ALBRECHT

37 Jahre | Projektleiterin | zu Hause im Stadtteil Kaltental

Themen:

Digitalisierung, Migration, Beteiligung & Engagement

Betreuungsstadtbezirke:

Vaihingen & Botnang

So erreicht ihr mich:

E-Mail: afina.albrecht@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@afianella](https://www.instagram.com/afianella)

UNSERE EMPATHISCHE BRÜCKENBAUERIN MIT VIEL GESPÜR FÜR MENSCHEN.

Der Hasenspielplatz in Stuttgart West ist ein gutes Beispiel für Nachbarschaftsinitiative, urbanes, nachhaltiges Miteinander und klug genutzte Aufenthaltsfläche für Groß und Klein. Foto: Patrick Vexler



SARAH WÖLFLE

— Unsere Stadt wünsche ich mir tolerant, lebenswert, generationen- und chancengerecht. Ich wünsche mir, dass alle ihren Platz finden und sich mit Respekt und Wertschätzung begegnen, unabhängig von Herkunft, Alter oder Lebensweise.

Ich setze mich mit Leidenschaft für eine gerechte Gesellschaft, Bildung und die Teilhabe von Kindern und Jugendlichen ein. Als Lehrerin in Stuttgart erlebe ich täglich, wie wichtig echte Bildungschancen, familiengerechtes Wohnen und eine nachhaltige Quartiersentwicklung für eine lebenswerte Stadt sind.

Geboren in Thüringen, weiß ich, wie essenziell eine wehrhafte Demokratie ist – und dass Demokratie kein Zuschauersport ist. Aufstehen gegen Rassismus und für gesellschaftlichen Zusammenhalt gehören für mich zum politischen Engagement dazu. Seit zwölf Jahren bin ich Mitglied bei den GRÜNEN und wohne seit acht Jahren im wunderschönen Stuttgarter Westen. Dort habe ich mich bereits als Bezirksbeirätin und OV-Sprecherin engagiert und setze mich aktiv für eine nachhaltige, klimafreundliche und sozial gerechte Politik ein.

Im Januar 2023 wurde ich Mama einer wunderbaren Tochter, was meine Sichtweise auf die Herausforderungen von Familien noch einmal geschärft hat. Ich sehe die großen Potenziale Stuttgarts für Familien und möchte mitgestalten,

damit unsere Stadt für Groß und Klein lebenswert bleibt. Mein Fokus liegt auf ausreichenden Betreuungsplätzen und Bildungsgerechtigkeit, unabhängig von der Herkunft. Außerdem möchte ich Bonusprogramme fördern, pädagogisches Personal und Bildungsträger besser ausstatten sowie Orte schaffen, an denen alle zusammenkommen, spielen und sich erholen können.

Mit meiner Offenheit, Kommunikationsstärke und der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme bin ich bereit, meinen Beitrag für eine gerechte, ökologische und soziale Zukunft zu leisten – für ein Stuttgart, das allen Menschen Teilhabe ermöglicht.

SARAH WÖLFLE

32 Jahre | Grundschullehrerin | zu Hause in West

Themen:

Soziale, lebenswerte & generationengerechte Stadt, Miteinander, Toleranz & Antirassismus, nachhaltige & chancengerechte Bildung

Betreuungsstadtbezirke:

Mitte

So erreicht ihr mich:

E-Mail: sarah.woelfle@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@sarah_woelfle](https://www.instagram.com/sarah_woelfle)

DIE EMPATHISCHE MULTITASKERIN MIT HERZ FÜR SOZIALES UND BILDUNG.

Stuttgart ist eine lebenswerte, weltoffene, soziale Stadt voller toller Möglichkeiten. Ich setze mich dafür ein, dass das auch so bleibt.



Für mich ist Stuttgart: Vielfalt, Weinberge und der VfB! Foto: Patrick Vexler

Demokratie ist kein „nice to have“, sondern der Schlüssel zu Freiheit und Gerechtigkeit.

MEHMET ILDEŞ

— Meine Themenschwerpunkte sind Wirtschaft, Jugend und Internationales.

Ich bin Mehmet İldeş und mittlerweile fast die Hälfte meines Lebens kommunalpolitisch aktiv. Dabei bin ich erst 23. Mein politisches Engagement begann, nachdem mein Vater verstorben war. Ich wollte selbst mit anpacken, damit sich politisch etwas verändert. Ich wollte, dass Menschen, die so aufgewachsen sind wie ich, eine Stimme in der Politik haben.

Meine Themenschwerpunkte im Gemeinderat in den nächsten vier Jahren sind Wirtschaft, Jugend und Internationales.

Ich habe mir vorgenommen, die Wirtschaft in Stuttgart nachhaltiger zu gestalten. Dafür will ich jungen Start-ups durch Bürokratieabbau an den richtigen Stellen ermöglichen, sich etwas aufzubauen und weiterzuentwickeln. Dabei spielen natürlich KI und Digitalisierung eine sehr wichtige Rolle – Themen, bei denen wir als Stadt ganz klar Vorreiter werden müssen. Ich will mich zum Beispiel für die Einführung eines digitalen Gründungsportals und schnellere Genehmigungen durch KI-gestützte Prozesse einsetzen. In Stuttgart gibt es neben jungen Unternehmen auch sehr viele Unternehmen, die schon länger bestehen. Diese müssen in den nächsten Jahren natürlich auch nachhaltiger werden. Durch gut kommunizierte Maßnahmen und gute Zusammenarbeit können wir als Stadt einen nachhaltigen Transformationsprozess hinbekommen und ein Vorbild für die Welt werden.

Während der Pandemie haben sich viele junge Menschen im Stich gelassen gefühlt: wenige Orte zum Abhängen und gleichzeitig kaum Gehör in der Politik. Junge Menschen brauchen mehr Räume, um sich weiterzuentwickeln. Deshalb braucht es in den kommenden Jahren mehr konsumfreie Flächen für junge Menschen.

Demokratie ist kein „nice to have“, sondern der Schlüssel zu Freiheit und Gerechtigkeit. Deswegen brauchen wir in Stuttgarter Schulen auch in Zeiten, in denen die finanziellen Mittel knapper werden, weiterhin gute Demokratieprojekte. Für ein Stuttgart, das nachhaltig, zukunftsfähig und gerecht ist – dafür setze ich mich für euch ein!

MEHMET ILDEŞ

23 Jahre | Geschäftsführer Local Diversity | zu Hause in Zuffenhausen

Themen:

Wirtschaft, Jugend & Internationales

Betreuungsstadtbezirke:

Stammheim & Zuffenhausen

So erreicht ihr mich:

E-Mail: mehmet.ildes@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@mehmet.ilds](https://www.instagram.com/mehmet.ilds)

LinkedIn: [Mehmet İldeş](https://www.linkedin.com/in/mehmet-ildes)

UNSER JUNGES MULTITALENT MIT KREATIVEN IDEEN FÜR EIN LEBENSWERTES STUTTGART FÜR ALLE.

SEBASTIAN KARL

— Ich stehe für eine gesunde Stadt, die funktioniert.

Wie wir unsere Stadt gestalten, hat maßgeblichen Einfluss darauf, wie es uns geht. In einer Stadt mit breiten Gehwegen und ansprechenden Grünflächen, die im Sommer ausreichend Schatten und Kühlung bieten, gehen Menschen gerne zu Fuß. Ein flächendeckendes Netz an sicheren Radwegen lädt dazu ein, häufiger mit dem Rad unterwegs zu sein. Und wenn wir öfter aktiv unterwegs sind, tut das nicht nur unserer körperlichen Gesundheit gut, sondern es stärkt auch unser Wohlbefinden.

Ich will in den nächsten vier Jahren im Gemeinderat die Gesundheit stärker in den Fokus der Kommunalpolitik rücken. Ich will, dass es den Stuttgarter*innen in vier Jahren besser geht als heute. Dafür müssen wir unsere Stadt so gestalten, dass gesundes Leben möglichst einfach wird. Es muss nicht nur möglichst leicht gehen, sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad durch die Stadt zu bewegen. Es muss beispielsweise auch bequem möglich sein, in öffentlichen Einrichtungen gesund zu essen. Trinkwasser sollte im öffentlichen Raum für alle verfügbar sein.

Mein Herzensthema ist Gesundheit. Sie ist für mich das ultimative Ziel, weil es letztlich bei allen politischen Maßnahmen darum gehen sollte, dass es uns langfristig besser geht.

Menschen sollten sich überall in der Stadt aufhalten können, ohne sich gesundheitsgefährdenden Stoffen aussetzen zu müssen. Wenn wir es richtig angehen, dann können uns viele dieser Maßnahmen ganz nebenbei unserem Ziel der Klimaneutralität näherbringen. Damit es uns nicht nur in vier Jahren besser geht, sondern damit wir auch langfristig unsere natürlichen Lebensgrundlagen schützen.

Einen weiteren Schwerpunkt meiner Arbeit in den nächsten Jahren möchte ich darauf legen, die Erfahrungen der Stuttgarter*innen mit ihrer Stadtverwaltung zu verbessern. Die Menschen in dieser Stadt verdienen es, in Politik und Verwaltung oberste Priorität zu haben. Wir brauchen eine Stadt, die funktioniert. Es darf kein Ding der Unmöglichkeit sein, einen Termin beim Bürgerbüro zu bekommen oder einen Platz in der Kita zu ergattern. Wenn wir die Menschen davon überzeugen, dass ihre Stadt handlungsfähig ist, stärken wir damit auch die Demokratie.



Ich wohne in Stuttgart West, direkt am neuen Superblock. Für mich ist er ein tolles Beispiel, wie Stadtgestaltung unsere Lebensqualität positiv beeinflusst und sogar den Zusammenhalt in der Nachbarschaft gestärkt hat. Foto: Patrick Vexler

DR. SEBASTIAN KARL

37 Jahre | Arzt | zu Hause in West

Themen:

Zukunftsfähiges Stuttgart, lebenswerte Stadt & Gesundheit, Klima- & Naturschutz

Betreuungsstadtbezirke:

West & Nord

So erreicht ihr mich:

E-Mail: sebastian.karl@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@sebbkar](https://www.instagram.com/sebbkar)

UNSER PROBLEMLÖSER, DER DINGE MIT UMSICHT UND BEDACHT ANGEHT.

STEPHANIE MOCH

— Für mehr gesellschaftlichen Zusammenhalt möchte ich soziale und ökologische Themen stärker zusammenbringen.

Wir leben in Zeiten, in denen unsere Demokratie zunehmend unter Druck steht – weltweit, aber auch hier vor Ort. Gleichzeitig stehen wir vor der drängendsten Herausforderung unserer Zeit: dem Klimawandel. Doch anstatt zusammenzuarbeiten, sehen wir eine zunehmende Spaltung unserer Gesellschaft. Daher müssen wir soziale und ökologische Themen stärker zusammenbringen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt gezielt fördern.

Nachhaltige Stadtentwicklung gelingt nur, wenn sie Umwelt und soziale Belange gleichermaßen berücksichtigt. Blühwiesen oder sanierte Gebäude reichen nicht aus, wenn soziale Bedürfnisse nicht berücksichtigt werden – und umgekehrt. Die geplante Aktiv- und Begegnungsfläche „Wangen macht Welle“ zeigt, wie beides gelingen kann: barrierefrei, inklusiv, generationsübergreifend und umweltgerecht gestaltet, mit Lebensräumen für Tiere und Pflanzen und Aufenthaltsbereichen zum Verweilen. Solche Projekte verbinden Mensch und Natur und machen sozial-ökologische Konzepte für alle greifbar.



STEPHANIE (MINA) MOCH

31 Jahre | Sanitäterin, Studentin der Kriminologie & Psychologie | zu Hause in Wangen

Themen:

Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und Förderung einer inklusiven Stadt, Antirassismus & Feminismus, Revitalisierung der Außenstadtbezirke & sozial-ökologische Stadtentwicklung

Betreuungsstadtbezirke:

Hedelfingen, Wangen & Sillenbuch

So erreicht ihr mich:

E-Mail: stephanie.moch@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@moch_stephanie](https://www.instagram.com/moch_stephanie)
X: x.com/minaerys

UNSERE MACHERIN, DIE DINGE PRAGMATISCH & ENGAGIERT ANGEHT.

Vor allem in Außenstadtbezirken sind solche Ansätze entscheidend, da es gerade hier an Treffpunkten, Nahversorgung und lebendigen Ortskernen fehlt. Projekte wie die kürzlich beschlossene Quartierskoordination im Leonhardsviertel setzen genau dort an: Mit Dialogprozessen, Veranstaltungen und Kontaktstellen vor Ort sollen Nachbarschaften in all ihrer Vielfalt gestärkt und der Zusammenhalt gefördert werden.

Der zukünftige Green Hydrogen Hub in Hedelfingen erweitert die Perspektive, indem er Klimaschutz mit gesellschaftlichem und wirtschaftlichem Nutzen verbindet. Der Hub wird klimafreundlichen Wasserstoff produzieren, CO₂-Emissionen reduzieren, lokale Arbeitsplätze in einer zukunftsorientierten Branche schaffen und Stuttgart als Produktionsstandort stärken sowie dessen Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen verringern.

Genau solche Maßnahmen möchte ich für euch die nächsten Jahre vorantreiben. Denn nur eine Stadt, die soziale Verantwortung mit dem Schutz der Umwelt vereint, schafft die Grundlage für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung.

Vielfalt ist Stuttgarts Grundlage und Zukunft – wir müssen sie bewahren und mit kreativen Lösungen zukunftsfähig und nachhaltig für Mensch und Natur gestalten.

Bei der „Stadt am Fluss“ gibt es noch viel zu tun, was Aufenthaltsqualität und Klimaschutz betrifft. Wir wollen, dass der Neckar endlich zum Aushängeschild wird. Foto: Patrick Vexler

Demokratie ist die Notwendigkeit, sich gelegentlich den Ansichten anderer Leute zu beugen.

WINSTON CHURCHILL

ANDREA MÜNCH

— Ich mache mich stark für die Wärmewende in Stuttgart und ein gewaltfreies Leben in unserer Stadt.

Ich bedanke mich für meine Wahl in den Gemeinderat! Zwar ist bis 2029 noch eine lange Zeit, allerdings gibt es bis dahin nur die beiden Stadthaushalte für die Jahre 2026/2027 und 2028/2029, um politische Ziele mit extra Finanzmitteln zu hinterlegen. Meine Ziele sind: die Wärmewende in Stuttgart voranzubringen und ein gewaltfreies Leben in unserer Stadt zu ermöglichen.

Stuttgart will bis 2035 klimaneutral sein. Dazu gehört eine Wärmeversorgung mit klimaneutralen Energieträgern wie klimaneutral erzeugtem Strom und klimaneutral

ANDREA MÜNCH

58 Jahre | Rechtsanwältin | zu Hause in Bad Cannstatt

Themen:

Klima- & Energiepolitik, Gleichstellung

Betreuungsstadtbezirke:

Bad Cannstatt, Untertürkheim & Birkach/Plieningen

So erreicht ihr mich:

E-Mail: andrea.muench@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@ac.muench](https://www.instagram.com/ac.muench)
Facebook: [@Andrea Münch](https://www.facebook.com/AndreaMuench)

UNSERE WORTGEWANDTE ALLROUNDERIN, DIE IN DISKUSSIONEN GERNE EINEN PERSPEKTIVWECHSEL REINBRINGT.



Ich bin zu Hause in Bad Cannstatt, das beidseits am Neckar liegt und mit so mancher Brücke verbunden ist. Die heutige Eisenbahnbrücke wollen wir umnutzen. Sie könnte zu einem High-Line-Park, ähnlich dem in New York, werden. Foto: Patrick Vexler

erzeugter Fernwärme, Umweltwärme wie Flusswärme und Geothermie sowie Abwärme. Nicht zu vergessen der Bau von Nahwärmenetzen, die energetische Sanierung des Gebäudebestands, die Ertüchtigung des Stromnetzes. Die Wärmewende ist also ein großes Infrastrukturprojekt für Stuttgart, das Investitionen sowohl der öffentlichen Hand als auch der Privatwirtschaft und der einzelnen Bürger*innen bedarf. Die im Dezember 2023 vom Gemeinderat beschlossene und zweijährlich fortzuschreibende kommunale Wärmeplanung gibt eine Orientierung, für welches Gebiet unserer Stadt sich welche Wärmequelle eignet.

Politisch geht es darum, dies voranzutreiben und zu ermöglichen. Es braucht örtlich zuständige Ansprechpartner, die direkt in ihrem Quartier schnell beraten und informieren. Initiativen der Bürger*innen und der Privatwirtschaft müssen unterstützt werden, um eine serielle Umsetzung zu erreichen. Die Förderprogramme der Stadt sind auszuweiten und zu vereinfachen und die Genehmigungsprozesse sind zu beschleunigen durch verstärkte verwaltungsinterne Zusammenarbeit und Digitalisierung. Die für die neue Infrastruktur benötigten Flächen müssen bereitgestellt werden, auch angesichts der Flächenkonkurrenz in unserer Stadt.

Gewalt gegen Frauen in unserer Stadt zerrüttet, zermürbt, zerstört Vertrauen, macht Angst und hält klein. Klar ist, dass alle ein Recht auf ein gewaltfreies Leben haben. Leider ist dieser Idealzustand noch nicht verwirklicht, ganz im Gegenteil: Es gibt es in Stuttgart jährlich 8.000 Fälle von häuslicher Gewalt. Wir können gegensteuern durch Frauenhäuser, eine Trauma-Ambulanz, Fachberatungsstellen, Orte für einen geschützten Umgang zwischen Eltern und Kind, Existenzsicherung und Paarberatung.

WIR EROBERN DIE B14 ZURÜCK – VON DER STADT-AUTOBAHN ZUM LEBENSWERTEN STADTRAUM

— Seit Mitte der 1980er-Jahre bemühen wir uns, dass die B14 stadtraumverträglich umgestaltet wird. Auf den rund vier Kilometern zwischen Marienplatz und Schwanenplatztunnel sollen die Innenstadtbezirke wieder zusammenwachsen. Wie das geht? Mit 50 Prozent weniger Verkehrsfläche, dafür mit mehr Platz für Bäume, Aufenthalts- und Begegnungsfläche.

Unterm Blätterdach am Paulines Park bis zum Österreichischen Platz schlendern und sich an der Kletterwand ausprobieren. Am Wilhelmsplatz ganz ohne Verkehrslärm im Straßencafé sitzen und anschließend auf dem Markt vorbeischaun. Dann weiter am neuen Haus für Film und Medien zum belebten Platz rund um die Paulinenkirche, bevor es auf der Kulturpromenade weiter in Richtung Oper geht.



Björn Peterhoff

So soll der „Neue Stadtraum B14“ aussehen: Statt Stadtautobahn gibt's mehr Stadtgrün und Bäume, mehr Platz für Radfahrende und Zufußgehende sowie Sicherheit für Groß und Klein. Illustration: Studio Rustemeyer

Dieser Stadtpaziergang rückt endlich in greifbare Nähe, denn im April 2024 hat die Mehrheit des Gemeinderates den Rahmenplan „Neuer Stadtraum B14“ beschlossen und die Verwaltung damit beauftragt, die Planung zu vergeben.

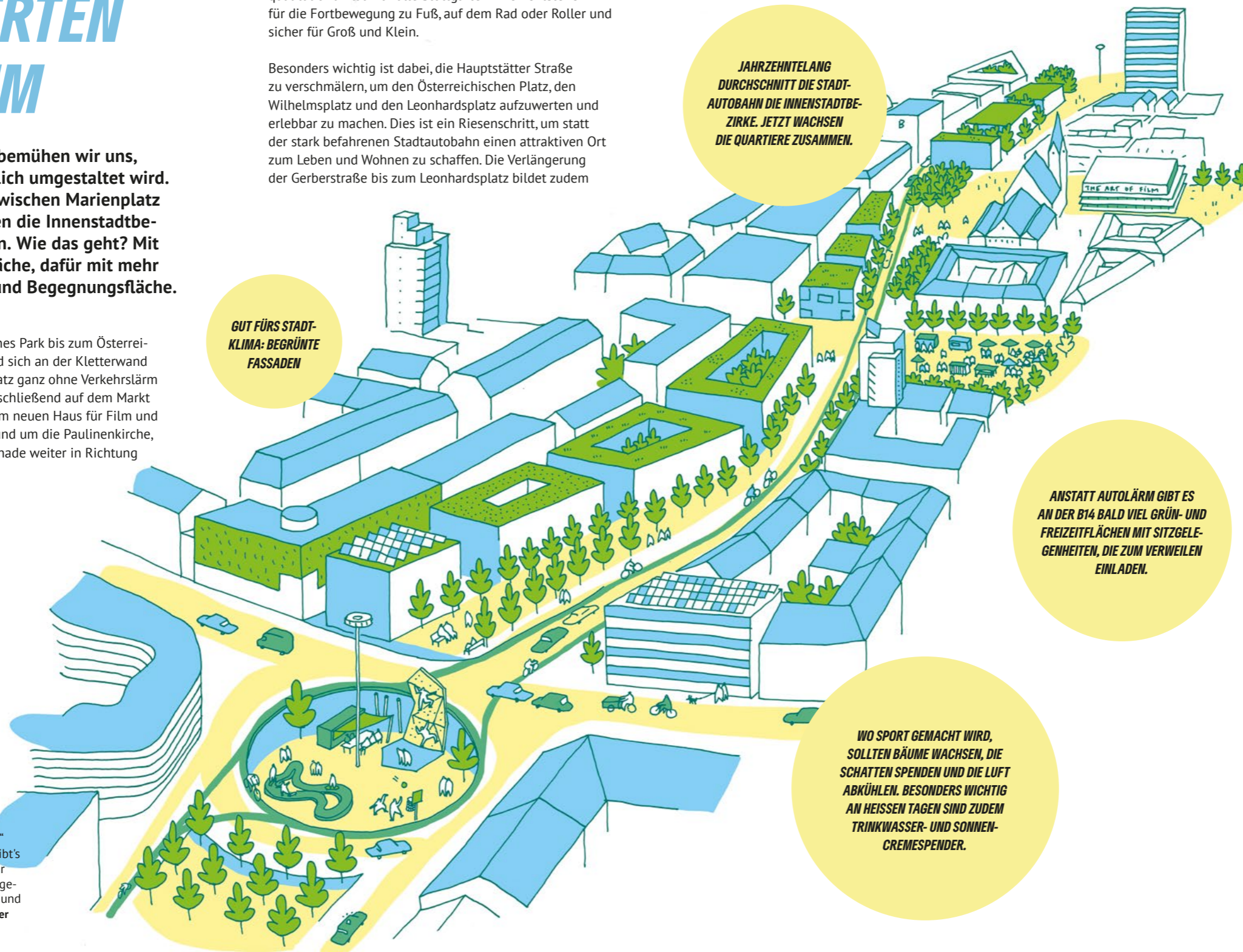
Im Siegerentwurf des Architektenbüros asp GmbH/Koeber Landschaftsarchitekten GmbH schrumpft die Fläche für den Autoverkehr auf die Hälfte. Dadurch entsteht mehr Platz für Radfahrer*innen, Fußgänger*innen und vor allem mehr Grün- und Freizeittflächen sowie Raum für Begegnung.

Seit mehr als 20 Jahren setzen wir GRÜNE im Stuttgarter Rathaus uns dafür ein, die breite Schneise der Stadtautobahn B14 zu überwinden. Dort, wo heute täglich noch tausende Autos rollen, soll ein Ort mit hoher Aufenthaltsqualität und Platz für alle Stuttgarter*innen entstehen – für die Fortbewegung zu Fuß, auf dem Rad oder Roller und sicher für Groß und Klein.

Besonders wichtig ist dabei, die Hauptstätter Straße zu verschmälern, um den Österreichischen Platz, den Wilhelmsplatz und den Leonhardsplatz aufzuwerten und erlebbar zu machen. Dies ist ein Riesenschritt, um statt der stark befahrenen Stadtautobahn einen attraktiven Ort zum Leben und Wohnen zu schaffen. Die Verlängerung der Gerberstraße bis zum Leonhardsplatz bildet zudem

eine neue Verknüpfung der einzelnen Quartiere. Auch das IBA-Quartier „Neue Mitte Leonhardsvorstadt“ wird gut eingebunden und schließt den Platz um die Leonhardskirche räumlich ab.

Mit dem Mobility Hub am Breuninger und dem Haus für Film und Medien haben bereits erste Maßnahmen begonnen. Damit wir noch schneller vorankommen mit dem großen Zukunftsprojekt, sollten wir auch zügig mit der Umsetzung der Pläne für den Wilhelmsplatz beginnen. Wir können es kaum erwarten, dass der „Neue Stadtraum B14“, der sich heute noch als unüberwindbare Straßenschlucht zeigt, bald Teil unseres modernen, zukunftsfähigen, lebenswerten Stuttgarts sein.



Jahrzehntlang durchschnitten die Stadtautobahn die Innenstadtbezirke. Jetzt wachsen die Quartiere zusammen.

Gut fürs Stadtklima: Begrünte Fassaden

Anstatt Autolärm gibt es an der B14 bald viel Grün- und Freizeittflächen mit Sitzgelegenheiten, die zum Verweilen einladen.

Wo Sport gemacht wird, sollten Bäume wachsen, die Schatten spenden und die Luft abkühlen. Besonders wichtig an heißen Tagen sind zudem Trinkwasser- und Sonnencremespender.

- 1985** GRÜNER Antrag: „Wir wollen da rüber“ – ebenerdige Überquerung der Konrad-Adenauer-Straße – wird abgelehnt.
- 2003** Erste kleine Umsetzungen zur Verbesserung der Querung und des öffentlichen Raums im Rahmen der Fußball-WM.
- 2006** Für den Bereich der sogenannten Kulturmeile wird ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt.
- 2008** Auf Vorschlag des damaligen OBs Fritz Kuhn beschließt der Gemeinderat Mittel zur Umgestaltung der B14 im Doppelhaushalt 2016/2017.
- 2015** Auf interfraktionellen Antrag von uns GRÜNEN, CDU und SPD wird ein Wettbewerb für den „neuen Cityring/B14“ beschlossen.
- 2017** Erneuter Antrag von uns GRÜNEN: „Wir wollen da rüber“ – diesmal mit Happy End! Der Überweg für Fußgänger*innen über die B14 beim Landtag kommt 2019.
- 2017** Startschuss für Bürgerbeteiligung. Sie ist Grundlage des städtebaulichen Wettbewerbs B14.
- 2018** Der internationale Wettbewerb „Neuer Stadtraum B14“ ist entschieden. Die Arbeitsgemeinschaft asp Architekten GmbH/Koeber Landschaftsarchitekten GmbH belegt den ersten Platz.
- 2020** Die Mehrheit des Gemeinderates gibt grünes Licht für die Erstellung des städtebaulichen Rahmenplans „Neuer Stadtraum B14“. Dieser umfasst den gesamten Straßenzug vom Marienplatz im Stuttgarter Süden bis zum Schwanenplatz im Osten. Grundlage ist der Siegerentwurf aus dem städtebaulichen Planungswettbewerb.
- 2024** Die erste Phase der Rahmenplanung läuft bis voraussichtlich Ende des Jahres. Die Öffentlichkeit wird über die Zwischenergebnisse der Planung informiert und beteiligt.
- 2025** Bis Sommer soll der Rahmenplan fertig sein und im Gemeinderat beschlossen werden.
- 2026** Der erste Abschnitt zwischen Neckartor und Mineralbädern soll umgesetzt werden. Denn dort wird in den kommenden Jahren gleichzeitig der Nesenbachkanal an der Cannstatter Straße erneuert.
- 2027**

GABRIELE MUNK

— Neben mehr Klimaschutz brauchen wir auch Klimaanpassungsmaßnahmen. Deshalb mache ich mich für eine Schwammstadtstrategie und umfassende Hitzeschutzmaßnahmen für Stuttgart stark!

Mehr Grün, mehr Blau – diese Daueraufgaben bilden den Kern meiner politischen Arbeit. Im letzten Haushalt habe ich für Hitzeschutz und Schwammstadt konkrete Anträge gestellt: 14,5 Millionen Euro für Grünpflege, die Sanierung von Parks, das Pflanzen von Bäumen und Hecken, die Baumpflege sowie für das Förderprogramm „Urbanes Grün“ für private Initiativen.

Besonders am Herzen liegen mir die Entwicklung einer Schwammstadtstrategie und die konsequente Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Beispiele dafür sind das Schwammstadt-Konzept für den Bismarckplatz und der Hochwasserschutz am Feuerbach. Für diese Maßnahmen haben wir 5,6 Millionen Euro beantragt. Darüber hinaus haben wir die hitzeresistente Gestaltung von zehn Stadt- und Quartiersplätzen gefordert, ebenso umfassende Hitzeschutzmaßnahmen – etwa die Schaffung kühler Orte durch das Öffnen von Kirchen.

Doch was ist seit den Beschlüssen Ende 2023 passiert? Leider fast nichts. Es werden weiterhin mehr Bäume gefällt als neue gepflanzt. Jeder einzelne Baumstandort muss mühsam erkämpft werden. Selbst die bereits 2019 im Haushalt finanzierte begrünte Wand wurde noch nicht einmal projektiert. Eine Strategie zur Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie? Fehlanzeige. Ein Konzept für kühle Orte? Existiert ebenfalls nicht.

GABRIELE MUNK

66 Jahre | Architektin & Stadtplanerin
(in Rente) | zu Hause in Weilimdorf

Themen:

Klima-, Natur-, Umwelt- & Tierschutz,
Biodiversität, Kreislaufwirtschaft sowie
Gesundheitsvorsorge & Barrierefreiheit

Betreuungsstadtbezirke:

Weilimdorf & Feuerbach

So erreicht ihr mich:

E-Mail: gabriele.munk@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@gabrielemunk](https://www.instagram.com/gabrielemunk)

Facebook: [@Gabriele Munk](https://www.facebook.com/GabrieleMunk)

**UNSERE QUIRLIGE KÄMPFERIN FÜR
GRÜNE KLIMAPOLITIK.**

Ich will keine Hot-House-World! Für mich hat Klimaschutz daher die höchste Priorität.

Die Versicherungsbranche rechnet nüchtern mit den Folgen des Klimawandels: Szenarien, die einen globalen Temperaturanstieg von zwei bis vier Grad annehmen, dienen dazu, die langfristigen Risiken wie häufigere und heftigere Naturkatastrophen zu bewerten. Ein Beispiel ist das Current-Policies-Szenario, das davon ausgeht, dass keine ausreichenden politischen Maßnahmen ergriffen werden, um den Temperaturanstieg zu begrenzen. Solche Szenarien verdeutlichen die Gefahren einer Hot-House-World.

Der World Property and Casualty Insurance Report zeigt eindrucksvoll, was das bedeutet: In den letzten 30 Jahren sind die versicherten Schäden durch Naturkatastrophen um das 3,6-Fache gestiegen, und die nicht versicherten Schäden haben sich verdoppelt.

Deshalb ist mein Ziel für die nächsten vier Jahre Stadtpolitik klar: Klimaschutz hat oberste Priorität. Ich will keine Hot-House-World!

Ich schätze unsere Stuttgarter Mineralquellen und ihre heilsame und erfrischende Wirkung sehr. Auch werden Trinkbrunnen als konsumfreie Trinkquellen für eine heißer werdende Stadt immer wichtiger. **Foto: Patrick Vexler**



Der Erwin-Schöttle-Platz mit dem alten Feuerwehrhaus für mich typisch Stuttgart. Wo früher Feuerwehrfahrzeuge untergebracht waren, ist heute ein Haus für die Bürger*innen, das uns Südlerner*innen am Herzen liegt und dem wir GRÜNE zu neuer Blüte verhelfen wollen. **Foto: Patrick Vexler**

FLORIAN PITSCHEL

33 Jahre | Planung & Partizipation M. Sc. |
zu Hause in Süd

Themen:

Sicherheit, Sport & Finanzen

Betreuungsstadtbezirke:

Stuttgart-Süd

So erreicht ihr mich:

E-Mail: florian.pitschel@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@0711flo](https://www.instagram.com/0711flo)

X: [x.com/0711flo](https://www.x.com/0711flo)

Bluesky: [@pitschel.bsky.social](https://bsky.app/profile/pitschel.bsky.social)

**UNSER ERFAHRENER PRAGMATIKER
MIT DEM BLICK FÜR DAS WESENTLICHE.**

FLORIAN PITSCHEL

— Wichtig bleiben für mich Sicherheit, Sport und finanzielle Spielräume fürs Miteinander.

Ich bin jetzt in meiner zweiten Amtszeit im Stuttgarter Gemeinderat aktiv und engagiere mich für Sicherheit, Finanzen und Sport.

Sicherheit bedeutet Vorbereitung und Vertrauen, ist also kein Zustand, sondern eine Gemeinschaftsaufgabe. Ich will, dass wir in Stuttgart gut auf Krisen vorbereitet sind und schnelle Hilfe garantiert ist. Ob Extremwetterereignisse oder Cyberkatastrophen – die abstrakte Bedrohungslage für unsere Stadt wird komplexer, wir müssen städtische Resilienz aufbauen.

Aber Sicherheit bedeutet auch, dass wir uns nachts sicher fühlen, wenn wir durch die Stadt gehen. Gut beleuchtete Straßen ohne dunkle Ecken, klare Anlaufstellen bei Problemen und Plätze, die belebt, beleuchtet und gut durchmisch sind, ohne von Konsumzwang geprägt zu sein – das alles schafft Vertrauen.

Sport ist für mich weit mehr als Bewegung. Er schafft Gemeinschaft und Teilhabe, verbindet Menschen, baut Barrieren ab und fördert Selbstvertrauen. Wir müssen den öffentlichen Raum weiter bewegungsfreundlich gestalten, damit gesunde sportliche Betätigung gut in den Alltag integriert werden kann. Die Stuttgarter Sportvereine bleiben das Zuhause für die Bewegung von Stuttgarter*innen. Diese will ich bei den kommenden Herausforderungen im Bereich Ehrenamtsförderung, Bürokratie, Klimaschutz und nachhaltiger Sportflächenausbau unterstützen.

Auch in Stuttgart werden die finanziellen Möglichkeiten der Stadt begrenzter werden. Doch die Spielräume fürs Miteinander müssen erhalten bleiben. Ich setze mich deshalb für eine effektive Haushaltspolitik ein, damit wir durch Effizienzgewinne, kluge Investitionen, Einsparungen an den richtigen Stellen und gute politische Prioritätensetzung aus jedem kommunalen Euro das Beste für Stuttgart herausholen, um unseren Zukunftsaufgaben gerecht zu werden. Unsere Haushalte müssen im Ergebnis ausgeglichen sein – aber bitte nicht auf Kosten der Zukunftsinvestitionen und unter Verschleiß oder Veräußerung des städtischen Vermögens. Diese Fehler der Vergangenheit dürfen wir nicht wiederholen.

Ich liebe es, Stuttgart lebenswerter zu machen – mit öffentlichen Räumen, in denen sich alle zu jeder Zeit sicher fühlen, mit Orten für Bewegung und Nachhaltigkeit in jeder Hinsicht.

Mein Herzensthema ist die (Bildungs-) Gerechtigkeit – alle sollten die gleichen Chancen haben, unabhängig von Herkunft, Elternhaus oder Geschlecht.



Kleiner und Großer Schlossplatz – Mittelpunkt der Stadt, Anziehungspunkt für Jung und Alt. Meine Kinder und ich lieben den Trubel, die Musik, die Gerüche und die Vielfalt. Foto: Patrick Vexler

FABIAN REGER

— Mit Kind und Kegel im Kessel – ich setze mich für Kinder und Familien ein.

Ich merke es jeden Tag: Kinder zu haben ist krass – krass intensiv, krass schön, aber eben auch krass anstrengend! Es ist enorm, was Eltern tagtäglich „ehrenamtlich“ und „unentgeltlich“ leisten.

Ich setze mich im Gemeinderat dafür ein, dass die „Familie“ – egal ob klassisch, Patch, Regenbogen oder sonst wie – bei allen Überlegungen eine zentrale Rolle einnimmt. Und zwar von der kindergerechten Stadtplanung bis zur Stadt als familienfreundliche Arbeitgeberin.

Kinder sind teuer – im Durchschnitt rund 763 Euro pro Monat. Daher kämpfe ich für niedrige Kita-Gebühren, faire Mieten sowie günstige und kostenlose Kultur- und Freizeitangebote. Das muss auch in finanziell schwierigeren Zeiten so bleiben!

Die Versorgung mit Kinderärzt*innen in Stuttgart ist bereits prekär und droht sich noch zu verschlechtern. Ich werde daher alles in meiner Macht Stehende tun, um hier aktiv und kreativ gegenzusteuern. Das neue Förderprogramm der Stadt kann nur ein Anfang sein!

Kinder und Jugendliche brauchen mehr Platz – also Spielplätze für die Kleinen und mehr Freiflächen und konsumfreie Räume für Jugendliche. Zu oft wurde das in der Vergangenheit ignoriert. Ich setze mich für verbindliche Ziele ein und werde die Einhaltung und Umsetzung genau im Blick behalten.

Es braucht eine verlässliche Kinderbetreuung, damit Eltern arbeiten gehen können und einfach mal etwas Luft haben. Ich werde meinen Beitrag dafür leisten, dass zusätzliche Plätze geschaffen werden, um die Verlässlichkeit der Angebote bei gleichbleibender Qualität zu steigern. Der Ganzttag bleibt das Ziel: für mehr Bildungsgerechtigkeit, die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, für die Gleichstellung und auch für die Wirtschaft!

Schule ist heute nicht nur Lern-, sondern auch Lebensraum. Neben den richtigen Konzepten braucht es daher auch gut ausgestattete und digitalisierte Schulgebäude. Ich werde mich dafür einsetzen, dass der Sanierungstau an den Schulen endlich abgebaut wird.

FABIAN REGER

36 Jahre | Referent im Kultusministerium, Politik- und Verwaltungswissenschaftler | zu Hause in Ost

Themen:

Familien, Bildung & Verkehrswende

Betreuungsstadtbezirke:

Obertürkheim

So erreicht ihr mich:

E-Mail: fabian.reger@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@fabian_reger](https://www.instagram.com/fabian_reger)

UNSER ZUPACKENDER MACHER VOLLER IDEEN UND ENERGIE.

MARCEL ROTH

Ich liebe Kulturpolitik und setze mich mit Nachdruck für die Club- und Subkultur ein.

— Ich will neue kreative Orte erobern und mich mutig für die Klimawende einsetzen.

Ich mache leidenschaftlich gerne Kulturpolitik. Ich liebe das Gefühl, von einem Konzert beim About Pop Festival mitgerissen zu werden, in ein Techno-Set bei contain't einzutauchen oder mich von zeitgenössischem Tanz im Stuttgarter Ballett berühren zu lassen. Diese unzähligen Angebote sind Gold wert. Unserer Unterstützung kann sich die Stuttgarter Kultur sicher sein.

Die Sanierung unserer alten Dame ‚Oper‘ ist kompliziert und teuer. Aber sie lohnt sich. Erst vor einigen Monaten hat „Sancta“ weltweit für Schlagzeilen gesorgt und John Crankos Schaffensfreude am Stuttgarter Ballett war deutschlandweit in den Kinos. Wir werden Kostensteigerungen kritisch begleiten. Hinter dem eingeschlagenen Weg stehen wir aber.

Mit Stuttgarts Club- und Subkultur wollen wir neue kreative Orte erobern. Mit Erfolg haben wir den Ersatzstandort für Sub- und Skatekultur auf dem P7-Gelände in Cannstatt erkämpft, der durch die Entwicklung des Rosensteinviertels notwendig wurde. Außerdem sind die Waggons am Nordbahnhof bereits auf eine neue Fläche umgezogen, und es wurden neue Flächen für junge Musikkollektive, z. B. in Möhringen, gesucht.

Mit dem Pffestival bringen wir nun im vierten Jahr großformatige Kunst an Hausfassaden. Im PRISMA in Cannstatt

haben wir günstige Räume für Kreative geschaffen. Wir machen außerdem Druck für ein Proberaumzentrum im Diakonissenbunker.

Durch meinen Masterabschluss in Geografie und als Projektleiter in der Stadterneuerung weiß ich, wie anspruchsvoll die Klimawende ist. Zusammen mit den GRÜNEN in Stuttgart-West streite ich dafür, mehr Bäume an entsiegelten Standorten zu pflanzen und öffentlichen Raum gerechter aufzuteilen. Das heißt auch: weniger parkende Autos. Die Zwischenergebnisse in der Bürgerbeteiligung zum ersten Superblock waren überwiegend positiv. Deshalb arbeiten wir bereits an weiteren Standorten für Superblocks. Nur wenn wir mutig voranschreiten, haben wir eine Chance, 2035 als Stadt klimaneutral zu werden.

MARCEL ROTH

32 Jahre | Projektleiter Stadterneuerung | zu Hause in West

Themen:

Kultur, Stadtentwicklung, lebenswerte Stadt & Klimaschutz

Betreuungsstadtbezirke:

West

So erreicht ihr mich:

E-Mail: marcel.roth@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@lecramarcel](https://www.instagram.com/lecramarcel)

UNSER KREATIVER KOPF MIT EINEM SICHEREN GESPÜR FÜR TRENDTHEMEN.



Ich finde, Stuttgart braucht unangepasste Orte. So wie hier bei den Waggons am Nordbahnhof. Foto: Patrick Vexler

HEIKE RUCK

— Ich mache mich stark für eine Stadt, in der Natur und urbaner Raum Hand in Hand gehen.

Weil für mich Stuttgart und meine Passion, der Weinbau, unmittelbar zusammengehören, habe ich mich entschieden, mit Mitte 40 und einer fast erwachsenen Tochter, politisch aktiv zu werden. Aus meinem ruhigen Vorort Mühlhausen heraus begann ich zunächst ab 2019 als Bezirksbeiratsmitglied und bin nun stolze Stadträtin.

Ich finde, Stuttgart muss seine grünen Seiten hegen und pflegen – sowohl im urbanen Raum als auch in den Außenbezirken. Ich möchte nicht, dass die „Stadt zwischen Wald und Reben“ zu einem Marketing-Slogan verkommt. Der Klimawandel ist längst auch in unseren Weinbergen und auf unseren Ackerflächen angekommen. In der Landwirtschaft und im Weinbau spüren wir es hautnah. Trockenheit und Starkregen werden mittlerweile immer häufiger – unsere Weinberge und Felder sind direkt von diesen extremen Wetterphänomenen betroffen. All das zeigt, dass wir uns bereits mitten in der Klimakrise befinden.

Ich möchte hier vor Ort etwas bewegen und dabei auch die Meinung anderer gehört wissen. Wie geht das besser als durch kommunalpolitisches Engagement.

Es ist höchste Zeit, das Bewusstsein für den Erhalt unserer Kulturlandschaft am Neckar zu fördern und alle Bürger*innen für die Bedeutung dieser Lebensräume zu sensibilisieren. Wir stehen in der Verantwortung, nachhaltig zu handeln und die Zukunft unserer Landschaft zu sichern. Dazu gehört für mich auch, dass keine weiteren landwirtschaftlichen Flächen versiegelt werden. Stattdessen wünsche ich mir, dass entstehende und existierende Brachen sinnvoll genutzt werden, ohne sie unnötig zu bebauen. Mit diesen Maßnahmen muss Stuttgart ein klares Zeichen für den nachhaltigen Schutz seiner Natur setzen. Wir wollen eine Stadt, in der Natur und urbaner Raum Hand in Hand gehen und die grünen Flächen für zukünftige Generationen bewahrt werden.

HEIKE RUCK

51 Jahre | selbstständige Winzerin | zu Hause in Mühlhausen

Themen:

Klimaschutz, Weinbau & Landwirtschaft, Lebenswerte Stadt

Betreuungsstadtbezirke:

Münster & Mühlhausen

So erreicht ihr mich:

E-Mail: heike.ruck@stuttgart.de

Besucht mich auf:

Instagram: [@heikeva](https://www.instagram.com/@heikeva)

**UNSERE UMGÄNGLICHE & NEUGIERIGE
NEUSTADTRÄTIN MIT EINEM FAIBLE
FÜR NATUR & KULTUR.**

Stuttgart besteht nicht nur aus wunderbaren Altbauwohnungen und Straßenschluchten, nicht nur aus Filder(-Kraut), Flughafen und S21, sondern auch aus lieblicher Landschaft. Foto: Patrick Vexler

Stuttgarts Topografie, der hohe Anteil an Wald und Wiesen und landwirtschaftlich genutzten Flächen sind ein besonderer Schatz. Diesen wollen wir schützen. Denn für uns ist klar: Klimaschutz ist Bodenschutz. Foto: Patrick Vexler



BEATE SCHIENER

— Der gesellschaftliche Wandel und die Umweltsituation benötigen neue Lösungsansätze in der Stadtplanung.

Als Raum- und Umweltplanerin möchte ich mich für eine Stadtplanung der Zukunft einsetzen. Denn der gesellschaftliche Wandel und die Umweltsituation benötigen neue Lösungsansätze. Ich bin Mitglied der Begleitgruppe „Perspektive Stuttgart“, die sich damit auseinandersetzt, Antworten auf den Umgang mit unseren immer knapper werdenden Ressourcen an Flächen, Finanzen, Arbeitskräften und Zeit zu finden.

Ein gutes Beispiel ist der Transformationsraum Möhringen-Ost, wo auf versiegelten Flächen ein neues urbanes Gebiet mit über 500 Wohnungen entstehen kann. Für neue Wohnungen ist es somit nicht nötig, beste Filderböden für immer zu versiegeln. Ackerflächen sind eine nicht vermehrbare Ressource mit lebenswichtigen Funktionen für die Lebensmittelproduktion, sie sind Trinkwasserfilter und -speicher. Zudem halten unversiegelte Flächen unsere Stadt kühl und sind Lebensraum für Mensch und Tier. Hierfür sorgen unsere örtlichen Landwirtschaftsbetriebe, die ich erhalten und unterstützen möchte.

Mein Herzensthema ist die Stärkung der Außenbezirke und der Schutz unserer Freiflächen.

Die Internationale Bauausstellung IBA'27 befasst sich mit der Frage: Wie wollen wir im digitalen und globalen Zeitalter der Zukunft leben, arbeiten, wohnen? Als Aufsichtsratsmitglied und Teilnehmerin des städtischen IBA-Ausschusses unterstütze ich die gestalterisch neuen Wege, Technologien und Prozesse, einen reduzierten Energieverbrauch und optimierte Stoffkreisläufe in den geplanten Quartieren nachzuweisen. Ich sehe in diesen innovativen Projekten eine große Chance, einen weiteren Schritt hin zu einer lebenswerten und ökologischen Stadt.

Der öffentliche Raum hat hierbei eine besondere Bedeutung und befindet sich ebenfalls in einem Transformationsprozess. Es ist nicht mehr selbstverständlich, den öffentlichen Raum als Abstellplatz für Autos, Anhänger und Ähnliches zu nutzen. Der Wunsch in der Bevölkerung wird immer größer, sich im Straßenraum aufzuhalten. Dahingehend unterstütze ich verschiedene Pläne und Aktionen sowie Pilotprojekte. Der „Stuttgarter Masterplan für urbane Bewegungsräume“ war der Beginn und wird nun ergänzt mit dem fortzuschreibenden Spielflächenleitplan. Er ist ein weiterer Baustein und Grundlage, Kindern und Jugendlichen qualitätsvolle Aufenthaltsbereiche zu ermöglichen.

BEATE SCHIENER

Dipl.-Ing., Raum- und Umweltplanerin | zu Hause in Degerloch

Themen:

Stadtentwicklung, Filderbezirke & Schutz landwirtschaftlicher Flächen

Betreuungsstadtbezirke:

Degerloch & Möhringen

So erreicht ihr mich:

E-Mail: beate.schiener@stuttgart.de

**MIT HERZ UND VERSTAND NICHT NUR
FÜR DIE FILDERBEZIRKE IM EINSATZ.**

VORSORGEN GEGEN STARKREGEN UND HOCHWASSER

— „Zwischen Verzweiflung und Lachen: Rudersberg räumt auf“ – so titelte der SWR am 6. Juni 2024. Die kleine Gemeinde war besonders schwer von der Flutkatastrophe im Rems-Murr-Kreis betroffen. Ein Blick auf die Karte zeigt: Rudersberg ist gerade mal 35 Kilometer Luftlinie von Stuttgart entfernt. Was heißt das also für unsere Stadt? Wir GRÜNE fordern mehr Schutzmaßnahmen.

Auch wenn Stuttgart von einer Flutkatastrophe wie in Rudersberg bisher verschont blieb, stellt sich die Frage, wie sich die Bewohner*innen der Landeshauptstadt auf ein Starkregen- und Hochwasserereignis vorbereiten können und was im Gefahrenfall zu tun ist. Denn: Auch in Stuttgart haben extreme Unwetter in den vergangenen Jahren bereits große Schäden angerichtet. So haben im Juni 2018 schwere Regenfälle den Feuerbach in einen reißenden Strom verwandelt und zum Überlaufen gebracht. Und das, obwohl der längste Bach Stuttgarts mit rund 11,5 Kilometern seit 1999 in mehreren Bauabschnitten renaturiert worden ist. Die Folge waren Überschwemmungen in Zazenhausen und Mühlhausen.

Wir GRÜNE haben daraus Konsequenzen gezogen und uns für eine Flussgebietsuntersuchung stark gemacht. Deren Ergebnisse dienen als Grundlage für weitere Renaturierungsmaßnahmen am Feuerbach, die voraussichtlich ab 2026/2027 umgesetzt werden. Dazu gehören Dämme und Mauern, die das umliegende Gebiet vor Hochwasser schützen. Zudem haben wir Mittel für Hochwasserschutzmaßnahmen am Feuerbach beschlossen, die 2025 in zwei Teilbereichen in Zazenhausen und Mühlhausen umgesetzt werden. Ebenso hat der Gemeinderat auf unsere Initiative hin die Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie bewilligt.

Starkregen-Gefahrenkarten bilden die Grundlage für das künftige Starkregen-Risikomanagement der Stadt. Ziel ist es, durch verschiedene Schutzmaßnahmen an Grundstücken und Gebäuden Wasser möglichst schadlos in Gewässer abzuleiten und geeignete Flächen zu fluten. Ebenso soll die Kommunikation im Gefahrenfall verbessert und Maßnahmenpläne erarbeitet werden.

Schwammstadt und Freiflächenschutz

Um die Bürger*innen vor aufstauendem Wasser zu schützen, betreibt das Tiefbauamt 55 Hochwasserrückhaltebecken. An vielen Neckarzuläufen gibt es Hochwasserschutzmaßnahmen, die kontinuierlich ausgebaut werden. Darüber hinaus kontrolliert und pflegt die Stadt Bäche und Flüsse, um den Wasserabfluss in den Fließgewässern im Stadtgebiet zu sichern.

Hochwasserschutz geht für uns GRÜNE aber noch weiter: Wir setzen uns für das Schwammstadt-Konzept und die Entsiegelung von Böden in der Stadt ein. Beide Maßnahmen fördern das Versickern von Regenwasser vor Ort (vgl. den Beitrag auf Seite 14). Ebenso machen wir uns für den Schutz von Freiflächen stark, denn landwirtschaftliche Böden nehmen bei Niederschlägen große Mengen Wasser auf. In den kommenden Jahren müssen wir verstärkt auf diese und weitere Maßnahmen setzen. Nur so wird die Anpassung an die Folgen der Klimakrise in Stuttgart gelingen.



Gabriele Munk



1. Was tun, bevor es ernst wird?

Auf stuttgart.de finden sich Tipps für einen privaten Notfallplan, um bei drohendem Hochwasser Menschen, Tiere und Sachwerte zu schützen. Menschenleben haben dabei oberste Priorität. Zu einem privaten Notfallplan gehören Maßnahmen wie: Strom und Gas abschalten, tiefliegende Gebäudeteile wie Kellerräume nicht mehr betreten und in obere Etagen gehen oder Notfallpakete für den Ausfall von Nahrungsmitteln, Wasser und Strom vorsehen. Weitere Informationen sind auf der Website des Bundesamts für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe zu finden. Auch mit der Einrichtung der Warn-App NINA kann man sich auf den Ernstfall vorbereiten.



Für den Notfall vorsorgen

www.bbk.bund.de/DE/Home/home_node.html



Warn-App NINA

https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html

2. Wo ist die Gefahr am größten?

Ein Blick auf die Starkregen-Karten der Stadt lohnt sich: Sie zeigen, wo im Stuttgarter Stadtgebiet Gefahren durch Sturzfluten und Starkregen bestehen. Besonders gefährdet ist beispielsweise der Marktplatz in der City und der Bereich rund um den Hauptbahnhof. Für Hochwassergefahren sind die Karten des Landes relevant.



Starkregen-Karten für Stuttgart

<https://maps.stuttgart.de/starkregen/?configJSON=config-iframe.json>



Starkregen

www.stuttgart.de/leben/sicherheit/bevoelkerungsschutz/starkregen/



Hochwasserrisikokarten des Landes Baden-Württemberg

www.hochwasser.baden-wuerttemberg.de/hochwasserrisikokarten

3. Wie schütze ich die eigene Immobilie?

Alle Immobilienbesitzer*innen, die durch Hochwasser betroffen sein können, sind gesetzlich verpflichtet, im Rahmen ihrer Möglichkeiten Vorsorge gegen Hochwasser zu treffen. Um das eigene Zuhause und Gebäude zu schützen, gibt es mehrere Strategien, die mit kompetenter Beratung umgesetzt werden können.



Eigenvorsorge gegen Hochwasser und Starkregen

www.stuttgart.de/leben/sicherheit/bevoelkerungsschutz/starkregen/eigenvorsorge-gegen-hochwasser-und-starkregen.php



Hochwasserschutzfibel – Objektschutz und bauliche Vorsorge

<https://www.fib-bund.de/Inhalt/Themen/Hochwasser>

FÜR DIE KLEINEN GANZ GROSS

— Familienfreundlichkeit beginnt vor Ort. Ob am Killesberg oder in Neugereut – uns ist es wichtig, dass in Stuttgart alle Kinder glücklich aufwachsen und Familien optimal unterstützt werden. Kinder und Jugendliche sind nicht nur unsere Zukunft, sondern auch gleichberechtigte Mitglieder unserer Gesellschaft und haben unsere volle Aufmerksamkeit verdient.

Spielräume für Kinder und Jugendliche

Kinder brauchen Platz zum Spielen, Entdecken und Bewegen. Wir sorgen dafür, dass über die gesamte Stadt verteilt neue Spiel- und Bolzplätze entstehen und bestehende modernisiert werden. Doch es geht nicht nur um Quantität, sondern auch um Qualität. So sind zum Beispiel der Waldspielplatz auf der Waldebene Ost oder der Dino-Spielplatz im Rosensteinpark in Bad Cannstatt echte Stadtoasen und tolle Ausflugsziele für die ganze Familie.

Die Jugendfarmen und Aktivspielplätze, auf die wir in Stuttgart besonders stolz sind, schaffen einzigartige Möglichkeiten, Natur zu erleben und Gemeinschaft zu stärken. Diese Herzensprojekte bieten Kindern und Jugendlichen mitten in der Stadt einen Zugang zu naturnahen Erlebnissen. Ponys, Ziegen und Esel freuen sich dort auf Streicheleinheiten und zahlreiche kleine Besucher*innen.

Auch in den über 40 Kinder- und Jugendhäusern ist immer etwas geboten, etwa beim Töpfern in der Kreativwerkstatt, in der Zirkusgruppe oder auf den ausgelassenen Jugendratspartys. Hier finden junge Menschen einen Ort, an dem sie sich kreativ entfalten, Gemeinschaft erleben und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Ergänzt wird dieses

Für uns sind die Kleinsten die Größten und stehen deshalb im Mittelpunkt unserer Politik.

Angebot durch die mobile Jugendarbeit, die im öffentlichen Raum stets ein offenes Ohr und eine helfende Hand für die Anliegen der Jugendlichen hat. Wir setzen uns dafür ein, dass diese Einrichtungen fortlaufend weiter ausgebaut werden.

60 Euro für mehr gemeinsame Momente

Ein weiteres Highlight für Familien in Stuttgart ist die FamilienCard, die Eltern mit Kindern finanziell bei verschiedenen Aktivitäten unterstützt. Ob ein Besuch im Straßenbahnmuseum, Eislaufen auf der Waldau oder Kicken im Verein – die FamilienCard erleichtert Kindern und Jugendlichen die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben und fördert unvergessliche Erlebnisse für die ganze Familie.



Petra Rühle

Kinder haben einen angeborenen, natürlichen Bewegungsdrang, der auch Ausdruck ihrer Gefühle und Bedürfnisse ist. Deshalb ist es uns GRÜNEN wichtig, genügend Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche zu machen.
Foto: Nastuffa/Shutterstock



Impressum

Stadtblatt | April 2025

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Stuttgarter Rathaus
Rathaus, Marktplatz 1, 70173 Stuttgart
Telefon: 0711 216-60722

Diskussionsbeiträge willkommen unter:
gruene.fraktion@stuttgart.de

Herausgeber*innen:

Afina Albrecht, Mehmet Ildeş, Dr. Sebastian Karl, Stephanie Moch, Andrea Münch, Gabriele Munk, Björn Peterhoff, Florian Pitschel, Fabian Reger, Marcel Roth, Heike Ruck, Petra Rühle, Beate Schiener, Sarah Wölfle

Redaktion:

Björn Peterhoff, Petra Rühle (verantwortlich)
Carmen Haug, Stephanie Reinhold, Nicole Rogalski

Gestaltung:

neckarfreunde GmbH, www.neckarfreunde.de

Bildnachweise:

Leif Piechowski (Porträtfotos Fraktion S. 12, 20, 22)

Geschäftsstelle:

Rebecca Benez, Thomas Dengler, Carmen Haug,
Stephanie Reinhold, Nicole Rogalski

Druck:

Druckhaus Stil + Find, auf 100 % Recyclingpapier



Das Stadtblatt wird auf Wunsch zugeschickt und ist über das Internet verfügbar:

www.lust-auf-stadt.de/stadtblatt





www.lust-auf-stadt.de



@gruene_rathaus_stuttgart



@gruene.rathaus.stuttgart